

Konzept zum Sozialen Lernen und zur Gewaltprävention

Starke Kinder



Inhaltsverzeichnis

1. Starke Kinder durch Soziales Lernen und Gewaltprävention.....	1
2. Unterrichtsbezogene Stärkung der Kinder und Prävention.....	2
3. Stärkung der Kinder durch festgelegte Module in den Jahrgangsstufen	3
4. Starke Kinder - starke Regeln	7
5. Stärkung der Kinder und Prävention - gemeinsame Projekte der Schule	11
6. Partizipation - Mitbestimmung an der Gestaltung von Schule	13
6.1 Mitbestimmung der Schülerinnen und Schüler	13
6.1.1 Klassenrat.....	13
6.1.2 Schülerparlament.....	13
6.2 Mitbestimmung der Eltern	14
6.2.1 Elternarbeit.....	14
6.2.2 Elternmitarbeit.....	15

1. Starke Kinder durch Soziales Lernen und Gewaltprävention

Unser Weg für ein friedliches Miteinander und eine gewaltfreie und -vorbeugende Schulkultur

In der heutigen Gesellschaft sind Kinder unterschiedlichen Formen von Gewalt ausgesetzt wie z.B. körperlicher Gewalt, medialer Gewalt, psychischer und verbaler Gewalt oder auch struktureller Gewalt. Oftmals sind Kinder nicht in der Lage, sich gegen Gewalt zu wehren, geschweige denn die Ursachen dieser Gewalt zu erkennen oder zu beeinflussen.

Verbale Grenzüberschreitungen, Ausgrenzung, Drohungen oder körperliche Gewalt gefährden die Grundlage des Zusammenlebens in der Schule und erschweren Lernerfolge. Denn nur in einem angstfreien Klima verbunden mit gegenseitiger Akzeptanz und dem Wohlbefinden jedes Einzelnen kann Lernen erfolgreich sein.

Wir als Schule versuchen mit unserem Konzept „*Starke Kinder*“ jedes einzelne Kind in seiner Persönlichkeit zu stärken und es in seinem Selbstbewusstsein zu fördern. Deshalb umfasst unser Konzept einen ganzheitlichen Ansatz, der Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte, Mitarbeiter und Eltern einschließt. Dieses bildet die Grundlage zur Vermeidung von Gewalt und Aggression.

Präventive Maßnahmen helfen den Kindern, sich vor Gefahren zu schützen, aber auch Verhaltensregeln und soziale Kompetenzen zu erwerben, die ein friedliches und respektvolles Miteinander ermöglichen.

Die Begleitung und Förderung der Kinder in ihrer Entwicklung zu starken, selbstbewussten Menschen zieht sich wie ein **roter Faden** durch das gemeinsame schulische Lernen und Leben. Es ist ein Prozess und keine punktuelle Maßnahme.

In diesem Bewusstsein evaluieren wir unser Konzept regelmäßig, verändern und erweitern es anlassbezogen, so dass wir als Schule stets auf die emotionalen Bedürfnisse der Kinder reagieren können.

Die Rückmeldungen unserer Schülerinnen und Schüler sowie der Eltern und der Mitarbeiter aus der Betreuung sind wichtige Anhaltspunkte für unser Arbeiten. Zur Umsetzung einiger Module unseres Konzeptes beziehen wir unsere Kooperationspartner, das Kreisjugendamt Paderborn und die Theaterpädagogische Werkstatt mit in unsere Planungen ein.

2. Unterrichtsbezogene Stärkung der Kinder und Prävention

Die Basis, um die genannten Ziele und Kompetenzen zu erreichen, ist die tägliche Unterrichtsarbeit in den Klassen. Das soziale Lernen wird unterstützt durch:

- Unterrichtsformen (schülerorientierter Unterricht, offene Unterrichtsformen, individualisierte Lernformen, eine Vielzahl von Lernorten und Lernumgebungen)
- Soziales Kompetenztraining (Partnerarbeit, Gruppenarbeit, Rollenspiel, Projektarbeit, Klassenrat)
- Bewegung im Unterricht (Bewegungsspiele, Lieder)
- Gesprächs- und Reflexionskultur (Klassenrat, Schülerversammlung, Erzählkreis, Gesprächsregeln)
- Rituale (Klassenrituale, Geburtstag feiern, Klassendienste, Morgenkreis, jahreszeitliche Feste feiern)
- Stille- und Entspannungsübungen (Traumreise, Bewegungspausen, Gehirnjogging)
- Gewalt und Konflikt als Unterrichtsthema (Lektüre im Deutschunterricht, Klassenrat, Versöhnungsrituale)
- Förderung eines Klassenklimas, das das Miteinander in den Mittelpunkt stellt, den Gruppenzusammenhalt fördert (Klassenfahrten, Ausflüge), jedes Kind als eigenständige Persönlichkeit akzeptiert und wertschätzt und in dem soziale Bindungen gestärkt werden
- Förderung eines Klassenklimas, in dem Kinder Verantwortung für sich und andere durch gegenseitige Akzeptanz und klar formulierte Regeln übernehmen.

3. Stärkung der Kinder durch festgelegte Module in den Jahrgangsstufen

Zu der im Unterricht integrierten Arbeit an den sozialen Kompetenzen entwickelten wir für jede Altersstufe kindgerechte Module, die noch bewusster das soziale und friedliche Miteinander fokussieren und den Blick auf präventive Maßnahmen gegen Gewalt aufbauen. Diese Module werden verpflichtend in den jeweiligen Jahrgangsstufen durchgeführt.

1. Schuljahr

Die Gestaltung des Anfangsunterrichts dient in großen Teilen der Wahrnehmung und der Orientierung im neuen Schulraum, der Gestaltung des schulischen Miteinanders mit den schulischen und klasseninternen Riten, Absprachen und Regeln. Ziel der Arbeit im Bereich des sozialen Lernens ist es, den einzelnen Schüler auf dem neuen Weg mitzunehmen, ihn in seiner Einzigartigkeit wahrzunehmen, ihn in dem Beziehungsgeflecht in der neuen Schülergruppe voranzubringen mit seinen Stärken und Schwächen, damit aus dem Ich und Du ein Wir wird.

Im fächerübergreifenden Unterricht begeben sich die Kinder mit verschiedenen Bilderbüchern auf den Weg der Gefühle. Durch Geschichten und Gespräche über Freundschaft, Enttäuschung, Streit oder Wut sollen sie die Fähigkeiten ausbauen, über die eigenen Gefühle zu sprechen, einander wahrzunehmen und Lösungswege für Konflikte zu suchen. Kooperative Spiele und Übungsformen in verschiedenen Unterrichtsfächern (Sport, Religion, Musik) lassen das Soziale Lernen auf allen Ebenen wirksam werden.

Unsere vorrangigen und verbindlichen Ziele zum sozialen Lernen in der Eingangsstufe lassen sich folgendermaßen zusammenfassen:

- Kennenlernen von Ritualen und Regeln für das gemeinsame Leben in der Schule und in der Klasse
- Ausbau der Fähigkeit, die eigenen Gefühle auszudrücken und zu versprachlichen
- Ausbau des eigenen Selbstvertrauens und des Selbstwertgefühls
- Ausbau der Fähigkeit, die Gefühle anderer wahrzunehmen und richtig zu deuten, Empathie zu entwickeln und dieses zu versprachlichen
- Ausbau der Kooperationsbereitschaft

2. Schuljahr

Im 2. Schuljahr wird durch die verbindliche Einführung des Klassenrates die Übernahme von Verantwortung für das eigene Handeln gestärkt. Die Schülerinnen und Schüler schulen ihre Kommunikations- und Konfliktfähigkeit in der Diskussion mit den Mitschülern und lernen Möglichkeiten der friedlichen verbalen Auseinandersetzung kennen und nutzen. Sie lernen Verantwortung für ihr persönliches Handeln, aber auch für Angelegenheiten der Klassen- sowie auch der Schulgemeinschaft zu übernehmen. Sie stärken dabei ihre Persönlichkeitsentwicklung im Hinblick auf Selbstständigkeit und Selbstverantwortung und erfahren Demokratie- und Wertebildung im Kontext der Schulgemeinde. Im regelmäßig tagenden Klassenrat erhalten die Schülerinnen und Schüler Zeit, um über Klassenangelegenheiten, Wünsche und Konflikte zu

sprechen. Das Miteinander respektvoll zu gestalten und verantwortungsvoll die Lern-, Klassen- und Schulkultur mitzugestalten, ist Ziel des Sozialen Lernens im 2. Schuljahr.

Unsere vorrangigen und verbindlichen Ziele zum Sozialen Lernen in der 2. Jahrgangsstufe lassen sich folgendermaßen zusammenfassen:

- Die Stärkung des Gemeinschaftsgefühls und die Förderung der kooperativen Fähigkeiten
- Die Stärkung der Persönlichkeit und des Selbstwertgefühls jedes Einzelnen
- Die Stärkung des Verantwortungsbewusstseins der Schüler für sich und die gesamte Klasse
- Ausbau der sozialen Kompetenzen in Bezug auf die Teamfähigkeit

3. Schuljahr

Im 3. Schuljahr wird die schulische Präventionsarbeit durch das Projekt „Soziales Lernen“ erweitert. Ziele, die mithilfe des Projektes angebahnt werden sollen, sind:

Im Umgang mit sich selbst:

- Selbstwertgefühl
- Selbstvertrauen
- Selbstbeobachtung
- Eigenverantwortung
- Selbstdisziplin

In Bezug auf Zusammenarbeit:

- Teamfähigkeit
- Motivation
- Konfliktfähigkeit
- Soziale Interaktion
(Kommunikationsfähigkeit)

Im Umgang mit anderen:

- Achtung
- Hilfsbereitschaft
- Empathie/Perspektivübernahme
(Mitgefühl bzw. Einfühlungsvermögen)
- Kompromissfähigkeit
- Recht durchsetzen können
- Kritikfähigkeit
- Wahrnehmung
- Toleranz
- Wertschätzung
- Respekt
- Kommunikation
(Sprachkompetenz)
- Interkulturelle Kompetenz
- Zivilcourage
- Vorbildfunktion

Im Sach- und fächerübergreifenden Unterricht werden im 1. Halbjahr projektartig über mehrere Stunden reflektierende Übungen aus dem Bereich der Erlebnispädagogik durchge-

führt. Dieses Projekt wurde in Zusammenarbeit mit dem Kreisjugendamt Paderborn eingeführt und wird nun verbindlich entweder durch Lehrkräfte oder durch Mitarbeiter des Kreisjugendamtes durchgeführt. Innerhalb des Projektes soll das gegenseitige Vertrauen der Schülerinnen und Schüler gestärkt werden. Die kooperativen Spiele zeigen auf, wie leicht jemand übersehen oder ausgegrenzt werden kann. Während des Projektes entwickeln die Kinder Gruppenregeln für den wertschätzenden Umgang miteinander. Niemanden ausgrenzen, zu beleidigen oder zu verletzen – hierfür werden mit den Kinder Handlungsalternativen erarbeitet. Sie erfahren die Notwendigkeit von Regeln, die die Entstehung von Konflikten und Gewalt, die Entstehung der Rechtfertigungen von Konflikten und Gewalt vermeiden können. Über das Soziale Lernen hinaus erleben die Schülerinnen und Schüler, wie sich aus Streit Gewalt entwickeln kann, sie lernen Gewalt wahrzunehmen und Gewalt durch Handlungsalternativen zu vermeiden und wie der Kreislauf der Gewalt durchbrochen werden kann.

Der Klassenrat wird auch im 3. Schuljahr regelmäßig verbindlich durchgeführt. Das Präventionsprogramm gegen sexuelle Gewalt in Zusammenarbeit mit der theaterpädagogischen Werkstatt GmbH Osnabrück „*Mein Körper gehört mir*“ wird von jeder Klasse entweder im Jahrgang 3 oder 4 besucht. Begleitend zu beiden Präventionsprogrammen werden Elterninformationsabende angeboten.

Das Präventionsstück „*Mein Körper gehört mir*“ ist eine Produktion der theaterpädagogischen Werkstatt GmbH in Osnabrück. Seit dem Schuljahr 2005/2006 ist das Präventionstheater regelmäßig Gast an unserer Schule.

Das Präventionsprogramm gegen sexuelle Gewalt ermutigt Grundschul Kinder, ihre Gefühle wahrzunehmen, zu äußern und ihnen zu folgen. In unterschiedlicher Problemhärte konfrontieren die kleinen Theaterstücke die Schülerinnen und Schüler mit den Fragen: Wann kippt eine Situation vom Angenehmen ins Unangenehme, wann werden Grenzen überschritten, wann muss es aufhören? So sensibilisieren die Stücke die Wahrnehmung der Kinder und stärken ihr Vertrauen in die eigenen Gefühle.

Die Spielszenen verdeutlichen außerdem, wie wichtig es ist, mit anderen über Nein-Gefühle zu sprechen und sich helfen zu lassen. Vor allem, wenn Kinder aufgefordert werden, das Erlebte und Erlittene als Geheimnis zu hüten.

4. Schuljahr

Im 4. Schuljahr werden die in den Schuljahren zuvor erarbeiteten Maßnahmen zur Stärkung der Kinder und zur Gewaltprävention vertieft. Das verantwortliche Handeln im Klassenrat und im Schülerrat wird weiter ausgebaut. Durch externe Kooperationspartner werden die Themen *Sexuelle Gewalt* (siehe 3. Jahrgang) und *Gewalt in den Medien* kindgemäß thematisiert. Das Projekt „*Gib Cybermobbing keine Chance!*“ ist ein Kooperationsprojekt der LOBBY Anlaufstelle (Caritasverband Paderborn e.V.) und des Kreis- und Stadtjugendamtes Paderborn. Dieses Projekt findet im 2. Halbjahr des 4. Schuljahres statt. Es verfolgt die Ziele, dass die Schülerinnen und Schüler eine verantwortungsvolle Mediennutzung erlernen und die Medien kritisch

hinterfragen. Die Schülerinnen und Schüler lernen die Auswirkungen von Cybermobbing kennen und werden sensibilisiert für die Thematik. Gemeinsam werden Schutz- und Handlungsstrategien erarbeitet. Im Verlauf des Projektes soll auch hier die Empathiefähigkeit der Schülerinnen und Schüler gestärkt werden.

Mit dem Präventionsprogramm gegen sexuelle Gewalt (siehe oben) und dem Projekt „*Cybermobbing*“ zum Ausbau der Medienkompetenz werden in Zusammenarbeit mit dem Kreisjugendamt Paderborn zusätzliche Elterninformationsabende angeboten.

Unsere vorrangigen und verbindlichen Ziele in der Jahrgangsstufe 4 lassen sich folgendermaßen zusammenfassen:

- Stärkung des Gemeinschaftsgefühls und die Förderung der kooperativen Fähigkeiten (Teamfähigkeit)
- Stärkung der eigenen Persönlichkeit und des Selbstwertgefühls jedes Einzelnen
- Stärkung des Selbstbewusstseins, die eigenen Gefühle auszudrücken und zu versprachlichen
- Fähigkeit zur kritischen Reflexion von Medieninhalten und zum kritischen Umgang mit Medien
- Ausbau von Kompetenzen, sich (mit Hilfe von Medien) öffentlich zu artikulieren

4. Starke Kinder - starke Regeln

Damit das Leben und Lernen an unserer Schule in einem höflichen, freundlichen und rücksichtsvollen Umgang miteinander möglich ist, benötigen wir gemeinsame Regeln, die für alle an Schule beteiligten Personen verbindlich sind.

Gemeinsame Regeln für das Miteinander an unserer Schule

- geben Handlungssicherheit und einen Handlungsrahmen
- bieten Orientierung
- zeigen Grenzen auf
- lassen Kinder frühzeitig die Konsequenzen für das eigene Tun einschätzen
- werden von den Kindern entwickelt, damit sie als bedeutungsvoll angesehen werden (Partizipation)

Klassenregeln

In jeder Klasse werden zu Beginn eines Schuljahres mit den Kindern gemeinsame Regeln für das Leben und Arbeiten in der Klassengemeinschaft erarbeitet. An diese Regeln müssen sich alle Mitglieder der Klasse verbindlich halten, damit in einer guten und vertrauensvollen Atmosphäre ein effektives Lernen und Arbeiten für jeden möglich ist. Durch ermutigendes Lob und positive Verstärkung bei angemessenem Verhalten werden die Schülerinnen und Schüler in ihrem positiven Verhalten bestärkt.

Bei Nichteinhalten der Regeln greifen vereinbarte Konsequenzen, die allen Beteiligten transparent sind.

Die pädagogische Maßnahme des „Ampelsystems“, die in den meisten Klassen zurzeit durchgeführt wird, soll im Schuljahr 2019/20 evaluiert werden.

Schulregeln

In Schülerbefragungen zur Zufriedenheit im Umgang miteinander ergaben sich die Wünsche der Schülerinnen und Schüler, in den Klassenräten die bestehenden Schulregeln gemeinsam zu überarbeiten und den aktuellen Bedürfnissen aller an Schule Beteiligten anzupassen.

Die gemeinsame Evaluation der bestehenden Schulregeln durch Schülerinnen und Schüler in den Klassenräten, im Schülerparlament, in den Lehrerkonferenzen und in der Schulpflegschaft im Schuljahr 2017/18 wurde von allen Beteiligten als sehr bedeutungsvoll für die Transparenz der Bedeutsamkeit gemeinsamer Regeln für das Leben und Lernen an unserer Schule erachtet.

Diese Schulregeln wollen wir einhalten:



Unsere Schulregeln

Wir wollen uns in der Schule wohlfühlen!

So gelingt ein gutes und rücksichtsvolles Miteinander:

- Ich behandle meine Mitschülerinnen und Mitschüler freundlich und ärgere sie nicht.
- Ich respektiere jede Mitschülerin und jeden Mitschüler so, wie sie oder er ist.
- Ich darf meine Meinung sagen, ohne ausgelacht zu werden. Meine Meinung wird akzeptiert.
- Ich löse Streit ohne Gewalt – wenn ich Hilfe benötige, wende ich mich an die Lehrerinnen und Lehrer.
- Ich gehe langsam und leise durch das Schulgebäude und nehme Rücksicht auf meine Mitschülerinnen und Mitschüler.

So bleibt es in der Schule schön:

- Ich beachte die Toilettenregeln und benutze die Toiletten nicht zum Spielen.
- Ich gehe sorgsam mit allen Gegenständen und Materialien in allen Räumen der Schule um, damit sie nicht kaputt gehen.
- Ich halte Ordnung in den Klassenräumen und beschmutze weder Tische noch Wände. Wenn ich etwas schmutzig gemacht habe, mache ich es wieder sauber.
- Ich reinige meine Schuhe, wenn ich die Schule betrete.

So macht die Pause Spaß und der Schulhof bleibt schön:

- Ich werfe Müll in den Mülleimer und halte den Schulhof sauber.
- Ich zerstöre keine Pflanzen und laufe nicht durch die Beete.
- Ich klettere nicht auf die Bäume.
- Ich werfe nicht mit Gegenständen.
- Wenn die rote Fahne hängt, gehe ich nicht auf den Rasen.
- Ich beachte die Schaukel- und Fußball-Ordnung.
- Bei Glätte gehe ich nicht auf die Eisflächen.
- Ich behandle die Spielzeuge vorsichtig und bringe sie zurück zur Hütte.

Pädagogische Maßnahmen

Getroffene Vereinbarungen müssen von allen beteiligten Personen eingehalten werden, damit sie als sinnvoll erachtet werden. Nur so wird eine verlässliche und vertrauensvolle Umgebung geschaffen. Deshalb ist es wichtig, dass Konsequenzen bei Nichteinhaltung von Regeln in angemessener und nachvollziehbarer Weise getroffen werden.

In den Klassenräten, im Schülerparlament, in den Lehrerkonferenzen und in der Schulpflegschaft wurden im 1. Halbjahr des Schuljahres 2018/19 gemeinsam über Maßnahmen bei Nichteinhaltung der Schulregeln beraten und zur Erprobung bis zum Ende des Schuljahres aufgestellt.

Rote Karte



ROTE KARTE FÜR DIE PAUSE

Mein Name ist: _____

Ich habe die rote Karte für die Pause bekommen, weil

Datum: _____ Klasse: _____

Kinder, die gegen eine der vereinbarten Schulregeln verstoßen, erhalten eine „rote Karte“. Mit dem Ausfüllen dieses Zettels sollen sie dazu hingeführt werden, ihr eigenes Verhalten zu überdenken. Im anschließenden Gespräch mit dem Klassenlehrer wird das Fehlverhalten gemeinsam reflektiert und ein mögliches Handlungsmuster für erneute kritische Situationen erarbeitet und festgehalten.

Bei dreimaligem Verstoß gegen die Schulregeln werden die Eltern der Schülerin oder des Schülers durch die Klassenleitung in Kenntnis gesetzt, um gemeinsam (Schule und Elternhaus) pädagogisch wirksam tätig werden zu können.

Diese Maßnahme wird im Schuljahr 2019/20 gemeinsam mit allen Beteiligten evaluiert.

Erzieherische Einwirkungen und Ordnungsmaßnahmen

Gelegentlich ist es notwendig, Ordnungsmaßnahmen zu ergreifen, um einen reibungslosen Ablauf des Schulalltags zu gewährleisten oder Kinder vor Übergriffen anderer zu schützen. Für diese Situationen gibt es folgende Absprachen zu sofortigen bzw. längerfristigen Erzieherischen Einwirkungen und Ordnungsmaßnahmen:

- *Sofortiges Wechseln in einen anderen Klassenraum mit Erledigung von Aufgabenstellungen für einen Schultag:*
Der Klassen-/Fachlehrer kann diese Maßnahme anordnen. Der Klassenlehrer und die Schulleitung werden über diese Maßnahme informiert. Die Eltern der Schülerin/des Schülers werden durch eine Kurznotiz durch den Lehrer, der es angeordnet hat, informiert.
Bei wiederholtem Vorkommen dieser Maßnahme wird ein Gespräch mit Schüler/in, Eltern, Klassenleitung und Schulleitung geführt und der Ausschluss vom Unterricht, ggf. auch für mehrere Tage, angekündigt.
- *Nacharbeit von Unterrichtsstoff unter Aufsicht einer Lehrperson nach vorheriger Benachrichtigung der Eltern:*
Der Klassen-/Fachlehrer kann diese Maßnahme anordnen. Der Klassenlehrer und die Schulleitung werden über diese Maßnahme informiert. Bei wiederholtem Vorkommen dieser Maßnahme wird ein Gespräch mit Schüler/in, Eltern, Klassenleitung und Schulleitung geführt, damit die erzieherische Einwirkung der Schule vom Elternhaus unterstützt werden kann.
- *Maßnahmen zur Wiedergutmachung von angerichtetem Schaden oder zeitweise Wegnahme von Gegenständen:*
Anordnung der Maßnahme – siehe oben
- *Schriftlicher Verweis:*
Diese Maßnahme wird nur von der Schulleitung angeordnet und wird vorher angekündigt, es erfolgt ein Vermerk in der Schülerakte durch die Schulleitung.
- *Ausschluss vom Unterricht nach Rücksprache mit den Eltern:*
Diese Maßnahme wird nur von der Schulleitung angeordnet, es erfolgt ein Vermerk in der Schülerakte durch den Klassenlehrer.
- *Längerfristiger Ausschluss vom Unterricht nach Rücksprache mit den Eltern:*
Diese Maßnahme wird nur von der Schulleitung angeordnet, es erfolgt ein Vermerk in der Schülerakte durch die Schulleitung.

(vgl § 53 SchulG)

5. Stärkung der Kinder und Prävention - gemeinsame Projekte der Schule

Neben den in den einzelnen Jahrgängen verbindlichen Modulen, finden in der Grundschule Ostenland weitere Projekte statt, die das soziale Miteinander und den Gemeinschaftssinn stärken und zu einem friedlichen Miteinander beitragen.

Hein-Knack-Theater

In Zusammenarbeit mit dem Kreisjugendamt Paderborn wird alle 2 Jahre das Theaterstück „Schlopi Schlops“ aufgeführt. Es vermittelt für die Jahrgänge 1 und 2 Themen wie Anders-Sein, Vorurteile, Toleranz und Integration. Das Hein-Knack-Theater nimmt die Schülerinnen und Schüler mit in die Welt der Schlopse. Die Kinder erleben, dass man auch mit Menschen, die ganz anders sind, viel Spaß haben und sogar voneinander lernen kann.

Projekt Trommelzauber

Kinder stark zu machen und ihnen und ihren Familien Tage voller ansteckender Lebensfreude und ein tiefes und nachhaltiges Erlebnis der Zusammengehörigkeit zu bereiten, dafür steht das Projekt Trommelzauber unter dem Motto:

Trommelnde Kinder – starke Kinder!

Gemeinsame Schulveranstaltungen

Feste und Feiern gehören an der Grundschule Ostenland zu einem wichtigen inhaltlichen Mittelpunkt des Schuljahres. Die im Schuljahr fest verankerten Feste wie das Frühlingsfest, der Laternenumzug, das Weihnachtssingen und die Verabschiedung der 4. Klassen stärken das Gemeinschaftsgefühl und die Zugehörigkeit zur Schule. Hier wird Gemeinschaft, gemeinsames Tun, Wahrnehmung der Anderen und das Eingehen auf die Mitschüler erlebbar und spürbar.

Teilnahme an Wettbewerben und Sportwettkämpfen

Die Teilnahme an regionalen Wettbewerben und Sportwettkämpfen dient der Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Fähigkeiten. Sportwettkämpfe und öffentliche Auftritte tragen ebenfalls zu einem gesunden und starken Selbstwertgefühl bei.

AG-Angebote

Für die Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 3 und 4 besteht jedes Jahr die Möglichkeit, nach dem Erlernen des Flötenspiels im Musikunterricht des 2. Schuljahres, in der *Flöten-AG* das Musizieren auf der Flöte zu verfeinern und auszubauen. Neben der Förderung der musischen Fähigkeiten und Fertigkeiten, ist die soziale Komponente eines derartigen Gruppenunterrichts nicht zu unterschätzen. Die Kinder lernen, aufeinander einzugehen und im wahrsten Sinne des Wortes aufeinander zu hören. Zusammen Musik zu machen, stärkt das Gemeinschaftsgefühl. Studien betonen, dass musikalische Erziehung für andere Bereiche des gesellschaftlichen Lebens und auch für das soziale Verhalten unbedingt förderlich ist. Der musische Schwerpunkt unserer Schule, der jedem Kind das Erlernen des Flötenspiels ermöglicht, trägt

zur Chancengleichheit bei. Nicht jedes Kind hat Zugang zum Erlernen eines Instrumentes. An unserer Schule wird dieses jedem Kind ermöglicht. Musik macht Kinder stärker. Die Musikförderung bei Kindern dient nicht nur ihren musikalischen Talenten, sie stärkt ihre Persönlichkeit, ihre Kreativität, ihre Lernfreude und ihre sozialen Fähigkeiten.

AG-Angebote durch Kooperationen

In der *Kunst-AG* aus dem Projekt Kultur und Schule des Landes NRW erproben sich die Schülerinnen und Schüler im künstlerischen Bereich und experimentieren mit verschiedenen Materialien. Gemeinsam gestalten die AG-Teilnehmerinnen und Teilnehmer eine Vorführung. Auch hier wird das soziale Miteinander der Kinder gefordert und gefördert.

Im sportlichen Bereich erfahren die Kinder in der *Basketball-AG* in Kooperation mit dem Sportverein Blau-Weiß Ostenland, was es bedeutet, sich in einer Mannschaft gemeinsam auf die Kreismeisterschaften der Grundschulen vorzubereiten und Teamgeist zu entwickeln.

Konzerte

Wir begrüßen als Kooperationsschule einmal bis zweimal im Jahr das Detmolder Kammerorchester an unserer Schule. Uns sind die Begegnung mit einem Orchester und die Möglichkeiten der Musikerfahrung, Musikvermittlung und des Umsetzens der Musik mit Orchestermitgliedern und Schülern besonders wichtig. Kunst, Musik und Kultur insgesamt tragen dazu bei, soziales Ungleichgewicht zu verringern.

6. Partizipation - Mitbestimmung an der Gestaltung von Schule

6.1 Mitbestimmung der Schülerinnen und Schüler

Es ist uns wichtig, dass die Schülerinnen und Schüler an unserer Schule im Rahmen des Schullebens in ihren sozialen, in ihren moralischen und in ihren demokratischen Kompetenzen gestärkt werden. Dazu ist es nötig, Partizipation wirklich erlebbar zu machen, so dass neben der bloßen Information über wichtige schulische Belange die Mitsprache und Mitbestimmung der Kinder an der schulischen Entwicklung tritt. Dieses wird in den Jahrgängen schrittweise eingeübt.

6.1.1 Klassenrat

Der Klassenrat in jeder Klasse stellt dabei für unsere Schülerinnen und Schüler ein demokratisches Selbstbestimmungsorgan und Selbstregulierungsinstrument dar. Regelmäßig (zu festgelegten Zeiten im Monat) erhalten die Schülerinnen und Schüler Zeit, über das zu sprechen, was ihnen wichtig ist. Durch festgelegte Kommunikationsregeln, Ablaufregeln und Rollenverteilungen üben die Kinder demokratische Diskussions- und Entscheidungsprozesse einzuhalten und Konflikte, Probleme oder Planungen und Aktivitäten gemeinsam zu lösen. Sie regeln ihr Zusammenleben und vertiefen die Klassengemeinschaft. Auf der Ebene des Klassenverbandes kann eine Entwicklung zu einer Streitkultur zu einem friedlichen Miteinander im gesamten Schulleben führen. Der Klassenrat wird sowohl von den Schülerinnen und Schülern als auch von den Lehrern ernst genommen. Mitgestaltung an der Schulentwicklung, Verantwortungsübernahme und Engagement der Kinder wirken sich positiv auf das Lern- und Schulklima aus.

6.1.2 Schülerparlament

Das Schülerparlament gewährleistet das Mitspracherecht und die Mitverantwortung unserer Schülerinnen und Schüler. Unsere Schülerinnen und Schüler sollen lernen, Verantwortung für eigenes und gemeinsames Handeln zu übernehmen, um somit Grundlagen für das soziale Miteinander und Gewaltprävention zu schaffen.

Ein wichtiger Punkt an unserer Schule ist die Demokratisierung der schulischen Entscheidungen. Die Kinder nehmen durch die Wahl von Klassensprechern in jeder Klasse und durch die Arbeit im Schülerparlament an Planungen und Entscheidungen, die sie betreffen, teil. So wird die Identifikation der Kinder mit ihrer Schule gestärkt. Partizipation macht stark! Im Schülerparlament werden nur Themen, die die gesamte Schulgemeinschaft betreffen, diskutiert und nach Lösungen gesucht. Gegenstand der Treffen sind von den Kindern der Klasse vorgebrachte Initiativen, Problemschilderungen oder Verbesserungsvorschläge, aber auch Stellungnahmen aus Sicht der Schülerinnen und Schüler zu aktuellen Entwicklungen oder Veränderungen im

Schulleben. Die Vertreter und Vertreterinnen geben die Ergebnisse der Sitzungen, die in einem Protokoll festgehalten werden, an die Klasse weiter.

Das Schülerparlament trifft sich ca. zwei Mal im Schulhalbjahr und je nach Bedarf häufiger. Am ersten Tag der Zusammenkunft des neuen Schülerparlamentes werden die Kinder mit ihrer Aufgabe und der Organisation der Sitzungen vertraut gemacht.

6.2 Mitbestimmung der Eltern

Eltern sind die Experten für ihr Kind, die wichtigsten Bezugspersonen und somit Vermittler zwischen Schule und Leben. Durch eine positive Haltung gegenüber Schule, können gemeinsame Vorhaben mit Lehrerinnen und Lehrern erfolgreich umgesetzt und neue Wege konsequent verfolgt werden. Am Schulleben mitwirkende Eltern tragen durch ihr konstruktives Verhalten zu einer positiven Entwicklung des Kindes bei. In der Vorbild- und Orientierungsfunktion beeinflussen Eltern die Haltung ihres Kindes zur Schule und zu schulischen Fragen entscheidend.

Das Zusammenwirken von Lehrern und Eltern, von Schule und Elternhaus begünstigt den Lernerfolg eines Kindes sehr stark.

Die Elternarbeit und Elternpartizipation bildet eine entscheidende Grundlage für ein Schulleben, das von gegenseitiger Akzeptanz, Rücksichtnahme und Hilfsbereitschaft – kurz gesagt, von sozialer Kompetenz eines jeden einzelnen geprägt ist.

6.2.1 Elternarbeit

Um oben Genanntes zu erreichen, ist eine aktive Elternarbeit notwendig. Wir möchten dieses erreichen durch:

Informationsaustausch / Kommunizieren

Eltern werden bei schulrelevanten Ereignissen informiert. Dabei ist uns die schnelle und exakte Information wichtig in Form von Elternbriefen, Rundschreiben, E-Mails und Telefonaten. Alle wichtigen und aktuellen Ereignisse können Eltern auf unserer Homepage nachlesen sowie Elternbriefe nachträglich herunterladen.

Die regelmäßige Information ist uns wichtig. So erhalten unsere Eltern zu Beginn eines Schulhalbjahres einen umfassenden Elternbrief sowie einen Terminplan mit allen wichtigen schulischen Ereignissen.

Informationsaustausch durch Elternversammlungen / -abende

Unsere Maßnahmen zur Prävention von Gewalt können nur dann Wirkung zeigen, wenn auch Eltern miteinbezogen werden. Durch Elternabende, die zu den Bereichen *Soziales Lernen*, *Cybermobbing* und *Sexueller Missbrauch* angeboten werden, werden die Inhalte dieser schulischen Projekte weitergegeben und die Eltern umfassend über die Thematik informiert. Nur so kann eine nachhaltige Prävention stattfinden, wenn Elternhaus und Schule gleichsam wirksam

werden.

Weitere Elternversammlungen und Abende dienen dem Informationsaustausch zu schulrelevanten und klasseninternen Themen.

Der Austausch zwischen Eltern und Lehrern sollte auf einer vertrauensvollen Ebene stattfinden. Er dient dazu, sich im Interesse des Kindes auszutauschen und eine bestmögliche Unterstützung im schulischen Lernprozess des Kindes gemeinsam zu beraten. Eine Beratungskultur im Sinne des Kindes ist uns sehr wichtig.

Hierzu finden an unserer Schule regelmäßig statt:

- Elterngespräche zur Beratung auf Wunsch der Eltern oder der Lehrkraft
- Elternsprechtage
- Elternabende
- Klassenfeiern
- Austausch in schriftlicher Form (evtl. über das Hausaufgabenheft)
- Telefonate

6.2.2 Elternmitarbeit

Die Kooperation zwischen Elternhaus und Schule betrifft viele Bereiche der Schule.

Schulpflegschaft und Schulkonferenz

Auf der Ebene der strukturellen Mitarbeit und Gestaltung im System Schule wirken Eltern durch das Engagement in der Schulpflegschaft und in der Schulkonferenz aktiv mit. In der Schulkonferenz können Eltern direkt auf die Ausgestaltung des Alltags der Schule einwirken, da viele für die Schule wichtige Entscheidungen von der Schulkonferenz getroffen werden. Nicht nur Fragen der Schulstruktur, der Schulbudgetierung, der Ausstattung der Schule oder der Darstellung der Schule nach außen, sondern auch fachbezogene Themen spielen hier eine große Rolle.

Förderverein

Der Förderverein unserer Schule hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Schule finanziell und aktiv zu unterstützen. Mit vielfältigen konstruktiven Ideen bringen sich die Mitglieder des Fördervereins in die Gestaltung des Schullebens ein.

Ehrenamtliche Unterstützung

Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist uns sehr wichtig. Wir wollen nicht nur beraten und über die schulischen Leistungen der Kinder informieren, sondern unsere Elternschaft ins Schulleben mit einbeziehen.

Ohne Unterstützung der Eltern ist ein anspruchsvolles Schulleben nicht denkbar. Unterstützung durch die Elternschaft findet nicht nur in Form von organisierten Gremien statt. Auch, wer nicht dem Elternbeirat angehört, kann sich in der Schule engagieren und am Schulleben

seiner Kinder teilhaben. Wir sind sehr dankbar für die vielfältige Unterstützung unserer Elternschaft in allen Bereichen des Schullebens. Viele Eltern tun das durch Mithilfe bei der Vorbereitung und Durchführung von Festen und Feiern, backen Kuchen, spenden Kaffee oder absolvieren Dienste wie den Ausleihdienst in der schuleigenen Bücherei oder im Schulgarten. Beim jährlichen Adventsbasteln oder den Bundesjugendspielen sind wir immer wieder auf die Mithilfe von Eltern angewiesen ebenso bei der Begleitung von Klassenfahrten.

Eltern mit unterschiedlichen Professionen bringen sich zudem an unserer Schule in den Unterricht ein oder führen kleine Projekte zu Unterrichtsthemen durch und bereichern unseren Schulalltag entscheidend.

Rückmeldung / Feedbackkultur und Evaluation

Die Meinung unserer Eltern wie auch unserer Schülerinnen und Schüler ist uns wichtig. Zu bestimmten Anlässen und Problemen geben wir Fragebögen heraus, um eine breite Abbildung der Eltern- und Schülermeinung zu erhalten. Immer wieder werden Ideen oder auch Kritik von Eltern an uns herangetragen. Wir bemühen uns, die Meinung der Eltern in unsere Arbeit aufzunehmen und entsprechend umzusetzen. Über die Ergebnisse von Befragungen, Erhebungen oder beschlossenen Entscheidungen werden die Eltern umgehend informiert.